



Die beiden Steinmetze und Steinbildhauer Ulrich Janku (l.) und Marcel Kleinschmidt arbeiten an dem im Jahr 1515 errichteten Brunnen auf dem Domplatz. Sie ersetzen fehlende Steine und beheben andere Fehlstellen. FOTOS: UNDINE FREYBERG

Märchenhafte Idee

SANIERUNG Das Wasser kehrt auf den Domplatz zurück. Wie mit einer kleinen Täuschung ein lauschiger Ort entsteht.

VON UNDINE FREYBERG

MERSEBURG/MZ - Immer wieder fährt Ulrich Janku über den Bogen der Brunnenwand. „Mit dieser Rassel könnte man sich zuhause wahrscheinlich eine Muskatnuss vornehmen“, sagt der Steinbildhauer. In diesem Fall ist es allerdings Sandsteimmörtel, den Marcel Kleinschmidt aufgetragen hat und der nun geglättet wird.

Es ist viel los auf dem Domplatz, denn es sind nur noch ein paar Tage, bis das Wasser auf den Domplatz zurückkehren und die Einweihung des sanierten Dombrunnens gefeiert werden soll. Da hat selbst Domstiftsarchivar Markus Cottin die originalen Zaubersprüche in seiner Bibliothek mal für eine Weile verlassen und hilft, die Bekrönung des Dombrunnens neu zu streichen. Auch Janine Wöll aus dem Archiv in Naumburg packt mit an, während ihre Colliéhündin „Frieda“ den Schatten genießt.

Ein paar Meter weiter bereitet Installateur Klaus Simroth die Kunststoffrohre vor, durch die in einigen Tagen das Wasser fließen soll. Bevor er die Teile zusammensteckt, schmiert er sie mit einer durchsichtigen Flüssigkeit ein. „Das ist Gleitmittel“, sagt Simroth, und von der Seite ruft jemand scherzhaft: „Nur bei Beate Uhse duftet es etwas besser.“ Simroth grinst. Wenig später schleppt er gemeinsam mit Ulrich Janku den steinernen Trog an die Seite des Brunnens. Die Kupferschale, die Janku dafür hergestellt hat, passt perfekt. Wenige Minuten später packt auch noch Ralf Strozniak von der Firma Thürer mit an und sie hieven den rund 500 Liter fassenden Erdspeicher in das vor-



Domstiftsarchivar Markus Cottin (l.), Janine Wöll und Steffen Ganzer streichen die Bekrönung des Brunnens. Colliedame „Frieda“ liegt derweil im Schatten.



Ulrich Janku, Klaus Simroth und Ralf Strozniak (v.l.) lassen mit vereinten Kräften den 500-Liter Behälter hinab.

„Der Brunnen ist versiegt.“

Ulrich Janku
Steinbildhauer

bereitete Loch. Damit ist auch klar: Das Wasser wird zwar auf den Domplatz zurückkehren. Es wird allerdings nicht aus dem Brunnen kommen. „Der Brunnen ist versiegt. Man müsste vermutlich bis auf eine Tiefe von 20 Metern runter, um an Wasser zu kommen“, meint Ulrich Janku. „Das macht keinen Sinn.“ Deshalb wurde das kleine Becken gebaut, das mit der Zisterne verbunden werden soll, so dass mit Hilfe einer kleinen Pumpe ein Wasserkreislauf entsteht und neben dem Brunnen ein lauschiger Ort, der zum Verweilen einlädt.

Der Brunnen wurde im Jahre 1515 im Auftrag des Domkapitels errichtet und versorgte Dom, Domgymnasium und die Domfreiheit mit Wasser. Seit fast 100 Jahren kann man dort allerdings kein Wasser mehr entnehmen. Der Brunnen wurde in den 1920er Jahren mit einer Betondecke verschlossen. Der Eigenanteil der Sanierungskosten des Brunnens beträgt 29.000 Euro. Gut 23.700 Euro wurden bereits gespendet.

Feierliche Musik und karibische Stimmung - Musik in Dom und Schlossgarten

Zur Eröffnung des Dom-Festjahres „Geweihet für die Ewigkeit“ und der Einweihung des restaurierten Dombrunnens gibt es Konzerte im Kaiserdom und im Schlossgarten:

20. Juni, 16.30 Uhr: (Einlass 16 Uhr) Eröffnungskonzert „Händel, Telemann, Bach“ im Dom. Unter der Leitung von Domorganist Michael Schönheit lässt das Orchester der Merseburger Hofmusik unter ande-

rem den Messias von Georg Philipp Telemann erklingen. (Tickets zu 25/20 Euro bis Samstag 13 Uhr in der Tourist-Information)

25. Juni, 19.30 Uhr: Irish-Folk-Abend mit Worrystone und den Greenhorns

26. Juni, 18 Uhr: Abenddandacht im Dom mit Cantiamo (kostenfrei)

26. Juni, 19.30 Uhr: Karibische Sommernachtsträume mit den Los Cubanos Boys und Lou Bega

27. Juni, 16 Uhr: Familienkonzert mit Gerhard Schöne (Tickets für diese Veranstaltungen sind für 8/5 Euro in der Tourist-info erhältlich)

*) Zu den Veranstaltungen müssen entweder ein zertifiziertes negatives Antigenschnelltestergebnis (max. 24 Stunden alt) oder ein zertifiziertes negatives PCR-Testergebnis (max. 48 Stunden alt), ein Impfnachweis oder ein behördlicher Genesungsnachweis vorgelegt werden.